



Sangen die Soloparts in Karl Jenkins' Requiem: Sopranistin Yuka Matsuoka und Knabensopran Daniel Frey. Foto: Josef Buchner

Voller Klang

Willisau/Grosswangen | Requiem-Aufführung

Am Ende gabs Standing Ovationen für die Musikerinnen und Musiker des Requiems. Die Inszenierung des Werks als Ganzes war gelungen – Bilanz eines «Riesensprojektes».

An fernöstlichem Einfluss mangelte es am vergangenen Wochenende nicht in der musikalischen Konzertlandschaft des Hinterlandes: Mit dem Requiem von Karl Jenkins brachten die Cantos Willisau und der Gemischte Chor Grosswangen unter der Gesamtleitung von Urs Mahning einen ost-westlichen Hybrid und gleichzeitig ein klassisch-modernes Mischprojekt auf die Bühne. Schauplätze des Auf-

einandertreffens von Orient und Okzident waren die Pfarrkirchen Willisau und Grosswangen.

Dualismen
Da sang die japanische Sopranistin Yuka Matsuoka neben dem Knabensopran Daniel Frey. Und auf einer Leitwand vorren neben den Textstellen des lateinischen Requiems (Totenmesse) japanische Haikus (Ninurgedichte) zu lesen. Abwechslungsgereich war auch die Musik mit klassischer Orchesterleitung und zugleich japanischen Instrumenten wie der Shakuhachi (japanische Flöte) oder dem Gong. Doch eines blieb stets gleich: Die hohe musikalische Qualität der Aufführung.

> Seite 11